

Zusammenfassung Konzeptpapier

Die Kleinsten stark machen – Gesundheit, Bildungsgerechtigkeit und Partizipation für jedes Kind in Bayern

Fraktionsklausur 2022 „Unseren Kindern gehört die Welt – die Kleinsten stark machen!“ der Landtags-Grünen, 15. und 16. September 2022 in Weiden.

Jedes Kind hat das Recht, unter den bestmöglichen Bedingungen in unserem Land aufzuwachsen. Voraussetzungen für eine gute Kindheit sind soziale Absicherung, Chancengerechtigkeit durch bedarfsgerechte Förderung wie auch der Schutz vor Gewalt.

Noch gibt es in Bayern einiges zu tun, denn bislang entscheidet viel zu oft die familiäre Herkunft, mit welchen Chancen die Kleinsten ins Leben starten. Das wollen wir Grüne ändern.

Unser Weg für eine gute Kindheit für jedes Kind:

- **Gute Bildung von Anfang an**

Wir brauchen **mehr Betreuungsplätze** in Bayern. Räumlichkeiten sind vielerorts vorhanden – ausreichend Fachkräfte hingegen nicht. Wir fordern ein neues **Investitionsprogramm** für den Ausbau von Kitaplätzen mit Fokus auf bessere Arbeitsbedingungen für Fachkräfte.

Das Erlernen der **Sprache** legt den Grundstein für eine gute Bildungslaufbahn für alle Kinder. Wir fordern daher ein eigenes **Landesprogramm** für „**Sprach-Kitas**“, um die Fachkräfte und die bestehenden Strukturen aus dem gut funktionierenden Bundesprogramm zu übernehmen.

Teamteaching soll Standard werden in bayerischen Schulen: Wir setzen uns für die Einführung einer **zweiten pädagogischen Fachkraft** in Klassen ein, damit Wissen und Kompetenzen individueller vermittelt werden können. Beginnen wollen wir dabei in den Grund- und Mittelschulen.

- **Sicherung der medizinischen Versorgung**

Wir brauchen eine gute **Gesundheitsversorgung** für Kinder in Bayern. Moderne Konzepte, bei denen mehr Personen gleichzeitig die kindliche Gesundheit im Blick behalten, helfen dabei: Kinderärzt*innen beispielsweise können von der Stärkung anderer Gesundheitsberufe, von einer besseren Vernetzung mit Krippen und Kitas und von Bürokratieabbau profitieren. Künftig sollen Frühe Hilfen, Familienhebammen, Kinderärzte und frühpädagogische Fachkräfte sowie bedarfsgerechte Präventions- und Therapieangebote noch besser miteinander verknüpft werden.

- **Mehr Schutz für Kinder**

In der Bayerischen Verfassung sind Kinder bislang nur als Gegenstand von Grundrechten

genannt, nicht jedoch explizit als **Träger von Grundrechten**. Das wollen wir ändern! Wir fordern, **Kinderrechte in der Landesverfassung** zu verankern und ein klares Bekenntnis zum Vorrang des Kindeswohls bei allem staatlichen Handeln festzuschreiben. Die Bayerische Verfassung würde damit endlich den Ansprüchen der UN-Kinderrechtskonvention gerecht.

Kinderschutz bedeutet auch, dass Kinder sich ihrer Rechte bewusstwerden. Sie brauchen mehr niederschwellige Beratungsmöglichkeiten und schnelle Hilfe etwa bei **Gewalt oder Missbrauch**. Eine*n **Kinderrechtsbeauftragte*n** soll für eine bessere Vernetzung in diesem Bereich sorgen. Zudem soll es einen jährlichen **Kinderschutz-Bericht** für Bayern geben.

- **Bekämpfung von Kinderarmut**

Armut nimmt auch in Bayern stetig zu. Betroffene Kinder und Familien brauchen mehr Unterstützung durch den Freistaat. Wir müssen die einzelnen Kinder- und Familienförderleistungen besser bündeln, damit eine **bedarfsgerechte Förderung** möglich ist. Die Unterstützung muss bei denjenigen ankommen, die sie am nötigsten brauchen. Armutsprävention und gezielte Förderung sind entscheidend für eine gute Kindheit. Denn Armut grenzt aus – über Generationen hinweg.

- **Gesellschaftliche Teilhabe für jedes Kind**

Gute Bildung ohne Zugangsbarrieren und ohne Diskriminierung ist entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder in Bayern. Der Freistaat muss für echte Chancengerechtigkeit sorgen und **staatliche Gelder zielgenau** dafür einsetzen. Schulen etwa brauchen für **inklusive Bildungsmaßnahmen** eine angemessene Personalausstattung sowie Rahmenlehrpläne und Schulbücher, die die Vielfalt in unserer Gesellschaft widerspiegeln. Um Schulen als inklusive Bildungsorte für alle Kinder mit und ohne Behinderung zu gestalten, fordern wir die Einrichtung eines „**Stellenpools Inklusion**“ für zusätzliche Lehrkräfte, beispielsweise zur Bildung kleinerer Klassen.

Um Diskriminierung an Schulen entgegenzutreten, braucht es Anlauf- und Beratungsstellen, an die sich Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte wenden können. Aktive **Jugendsozialarbeit** an Schulen soll verhindern, dass Diskriminierung sich in Bildungsbenachteiligung manifestieren kann. Durch konkrete Maßnahmen können Kinder unterstützt werden und niederschweligen Zugang zu weiteren Hilfen vermitteln bekommen.

- **Kinderinteressen in der Städteplanung berücksichtigen**

Kinder brauchen Orte, die ihnen Begegnung, Spiel und Spaß auch außerhalb von Elternhaus, Schule oder Kita ermöglichen: schattige Spielplätze, naturnahe Erholungsgebiete, zugängliche und sichere Wälder, öffentliche Schwimmbäder und Sportanlagen. **Städteplanung** muss immer auch die Bedürfnisse von Kindern in den Blick nehmen.

Städteplanung betrifft auch den **Verkehr** - er ist eine der Haupteinschränkungen für die selbstständige Fortbewegung von Kindern. Wir brauchen lebenswerte Orts- und Stadtzentren mit **Zone 30** auch auf Durchgangsstraßen, mehr **autofreie Zonen**,

Spielstraßen und sichere **Radwege**. Den Zugang zum Nahverkehr wollen wir nach dem Vorbild Österreichs gestalten: mit einem **Klimaticket** für alle Kinder und Jugendlichen, unkompliziert und kostengünstig.

Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen, erklärt:

„Kinder ‚first‘ darf nicht länger eine hohle Phrase sein. Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Kindheit. Ganz gleich, wo es aufwächst, wie es aussieht, welches Geschlecht oder welche Eltern es hat – dieses Grundrecht muss in die Bayerische Verfassung aufgenommen werden. Wir brauchen ein klares Bekenntnis, dass Kindeswohl in Bayern Vorrang hat. Damit können wir den Kinderschutz maßgeblich voranbringen.“

„Wir Grüne sind die Lobby der Kinder und Jugendlichen, wir kämpfen für Chancengleichheit für alle Kinder! Sie verdienen und brauchen unsere politische Unterstützung – ganz besonders auch mit Blick auf die Folgen der Corona-Pandemie. Für uns steht fest: Nur gute pädagogische Arbeit von der Krippe über Kita und Schule bis hin zur Berufsorientierung und Ausbildung kann Benachteiligungen entgegenwirken. Dabei ist unser Einsatz für Kinder immer auch ein Einsatz für deren Familien. Und ebenso für die Fachkräfte, die in diesem Bereich arbeiten.“

Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender der Landtags-Grünen, erklärt:

„Kinder brauchen mehr Raum – auch außerhalb ihres Elternhauses. Sie brauchen Orte, an denen sie unbeschwert spielen, Freunde treffen oder sich zurückziehen können. Stattdessen finden sie sich zwischen vielbefahrenen Straßen, unsicheren Fahrradwegen und einem oft schlecht ausgebauten Nahverkehr wieder. Das wollen wir ändern!“

„Zu einer guten Kindheit gehört für uns Grüne auch die Perspektive auf eine lebenswerte Zukunft. Klima- und Umweltschutz ist daher auch immer Kinder- und Jugendpolitik. Wir können heute dafür sorgen, dass unsere Kinder und Enkel auch in Zukunft noch ein gutes Leben führen werden. Wir wollen die Lebensgrundlagen der nächsten Generation erhalten, indem wir die Arten schützen und für sauberes Wasser, saubere Luft und saubere Energie sorgen.“

Johannes Becher, Sprecher für frühkindliche Bildung der Landtags-Grünen und Vize-Vorsitzender der Kinderkommission des Bayerischen Landtags, erklärt:

„Bayern will immer das Bildungsmusterland sein – aber ausgerechnet bei der so entscheidenden frühkindlichen Bildung schwächelt die Söder-Regierung, weil sie es versäumt hat, sich um ausreichend Fachkräfte für diesen Bereich zu kümmern. Dieser eklatante Mangel beeinträchtigt schon jetzt die Qualität in Kitas und Kindertagespflege.“

„Wir müssen dringend handeln, ansonsten werden wir die Fehler der CSU-Politik noch stärker zu spüren bekommen. Ausbaden müssen es am Ende das überarbeitete Fachpersonal, die Kinder mit Förderbedarf, die Eltern ohne Kitaplatz und letztlich auch die Wirtschaft, weil aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten schlichtweg Arbeitskräfte fehlen.“